



ACC

11
2013

MEIN LIEBER SCHWAN

Eine Ausstellung im Rahmen von
«pèlerinages» Kunstfest Weimar 2013

26. August bis 24. November 2013

pèlerinages
KUNSTFEST WEIMAR

VERANSTALTUNGEN IN DER ACC GALERIE

ACC Galerie Weimar | Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
fon (+49) 0 36 43 – 85 12 61 | www.acc-weimar.de

26.8. bis 24.11.2013 Ausstellung
Mein lieber Schwan

Eine Ausstellung der ACC Galerie Weimar im Rahmen von «pèlerinages» Kunstfest Weimar mit Arbeiten von **BECK** (DE) | **Joseph Beuys** (DE) | **Fabio Cifariello Ciardi** (IT) | **Parastou Ferozhar** (IR) | **Lucy Glendinning** (GB) | **Janet Grau** (US) | **Anke Heelemann** (DE) | **Norbert W. Hinterberger** (AT) | **Peter Kees** (DE) | **Deborah Kelly** (AU) | **Csilla Klenyánszki** (HU) | **Yvonne Kuschel** (DE) | **Claire Lieberman** (US) | **Marcos Lutyens** (US) | **Rory Macbeth** (GB) | **Tea Mäkipää** (FI) | **Polly Morgan** (GB) | **Nina Nolte** (DE) | **Marcin Ryzcek** (PL) | **Arne Schmitt** (DE) | **Anjia Seidler** (DE) | **Nedko Solakov** (BG) | **Jan-Peter E. R. Sonntag** (DE) | **Sam Taylor-Johnson** (GB) | **Jim Whiting** (GB) u. a.

Mit freundlicher Unterstützung der Sparkassen-Kulturstiftung Hessen-Thüringen, der Stadt Weimar, des Thüringer Ministeriums für Bildung, Wissenschaft und Kultur, der Stadtwerke Weimar, der Thüringer Edelmetallkasse GmbH und des Förderkreises der ACC Galerie Weimar.

2013 wäre der «Dichterkomponist» **Richard Wagner** 200 Jahre alt geworden. Seine populärste Oper, der *Lohengrin*, wurde am 28. August 1850 von Franz Liszt im Großherzoglichen Hoftheater Weimar ur-aufgeführt. Die ersten Worte von Lohengrins Ankunftsarie – weil sein Nachen von einem Schwan gezogen wird – sind sprichwörtlich geworden: «Nun sei bedankt, mein lieber Schwan». Unter dem Motto «Wagneridyll» spannt sich in dieser internationalen Gruppenausstellung der Bogen von Richard Wagners Geburt und Tod über die Oper *Lohengrin* und das Motiv des Schwanes in der Kunst bis zu den düsteren Seiten des Lebens wie Verzweiflung, Verbrechen und Tod, die in der Symbolik des weißen und schwarzen Schwanes von jeher in unterschiedlichster Weise ihren Ausdruck fanden. Circa 100 zeitgenössische Werke von 25 Künstlern aus 11 Ländern korrespondieren mit 27 grafischen Arbeiten aus dem Bestand der Klassik Stiftung Weimar, die assoziativ in den Ausstellungsrundgang eingewoben wurden. Die Häufung der Gegenwartskunstwerke entstand spezifisch für diese Ausstellung, die sich mit Anke Heelemanns *Parcour der Stauner* im öffentlichen Stadtraum fortsetzt und begleitet wird von einem Rahmenprogramm mit zehn Veranstaltungen, die sich am Thema der Ausstellung orientieren. Seit 1991 (*Photographie am Bauhaus*) arbeitet die ACC Galerie Weimar zum siebten Mal mit dem Kunstfest Weimar zusammen.



Jim Whiting: *Airswan*, 2013.

Norbert W. Hinterberger deutet in seiner Kunstdokumentation *Nietzsche contra Wagner, ein Tathergang* auf einen bisher wenig bekannten Sachverhalt aus der Beziehung beider. Nietzsches anfängliche Verehrung für seinen älteren Freund weicht einer zunehmenden Abneigung, besonders als Wagner beschließt, bei den Aufführungen des *Parsifal* stets einen Schwan zu opfern, den der Titelheld mit Pfeil und Bogen töten soll. Der Tierfreund Nietzsche setzt daraufhin nächstens das Bayreuther Festspielhaus in Flammen, wird gefasst, vor Gericht gebracht und entgeht einem gerechten Urteil, indem er sich in den Wahnsinn rettet und in Weimar seinem Ende entgegen dümmert. Norbert W. Hinterberger zeigt in Modellform das Ergebnis des Tathergangs, eine Brandruine nebst der Dokumentation des Polizeiberichts. ■ Die Iranerin **Parastou Ferozhar** macht den Inbegriff des urdeutschen Mythos vom Ritter in silberner Rüstung, gezogen von einem Schwan, zum Gegenstand ihrer künstlerischen Arbeit. Auf einem Fotoquartett, das ihre Performance *Swanrider* in Bad Ems auf der Lahn nahe Schloss Balmoral dokumentiert, wo Wagner sich zur Kur aufhielt, ist der Schwan jedoch kein Bühnenrequisit aus einer Lohengrinalaufführung, sondern, den Ledamythos konterkarierend, ein profanes Treetboot namens Hugo – und nicht Zeus bedeckt die Frau, sondern ein schwarzer Tschador legt sich über den berittenen Schwan. Getragen von der Künstlerin, weckt er Assoziationen von Tomb Raider bis zum Gefühl des Fremdseins, der Verschleierung, zum Islam, zum Terror und zu 9/11 – und bricht so mit der heilen Märchenidylle.



Norbert W. Hinterberger: *Nietzsche contra Wagner, ein Tathergang*, 2013.

Rory Macbeth befreit sein ungewöhnliches Kunstobjekt, ein Schwanentretboot aus einem Vergnügungspark nahe Yorkshire, von seiner kitschigen, auf Amüsement reduzierten Funktion und erweckt es zu neuem, unabhängigem Leben. Ehrlich genug, zu gestehen, in keinerlei Kontext mehr gesetzt zu sein, gewinnt das Relikt ähnlich einer abgespülten Theaterkulisse durch den ihm neu zugeschriebenen Raum an Stärke, Eigenständigkeit und Würde. Mit kraftvoller Poesie verweist es auf die Unvereinbarkeit zwischen Wunschvorstellung und Realität, verweigert sich jeglicher Verleugnung und dem zwanghaften Aufrechterhalten einer Illusion. Unabhängig von Richard Wagners Schwanenfigur im *Lohengrin* formuliert es zwar keine direkte Kritik am künstlerischen Bestreben des Komponisten, wohl aber zeigt es die Zwangsläufigkeit der Erkenntnis auf, dass keine Oper, keine Geschichte, keine Illusion vollends wahrhaft, sondern viel eher die Flucht vor der Wirklichkeit sein mag. ■ Die Australierin **Deborah Kelly** entwirft eine Neuinterpretation des ikonografischen, kunsthistorisch tausendfach durchdeklinierten Bildprogramms um Leda und den Schwan. Ihre sieben Collagen sind inspiriert von der zwei Schwaneneier gebärenden Leda, die jeweils Zwillingsschwestern das Leben sehen. Die schwesterliche Beziehung vor Augen, betrachtet Kelly das Leda-Motiv aus gesellschaftskritischem Blickwinkel: Ist es Frauen in ihrer traurigen Solidartät möglich, sich gegenseitig vor dem Besitzanspruch der Männer zu schützen, vor dem Objektendenken von der Frau als Trophäe und dem daraus wachsenden anmutigen Leiden?



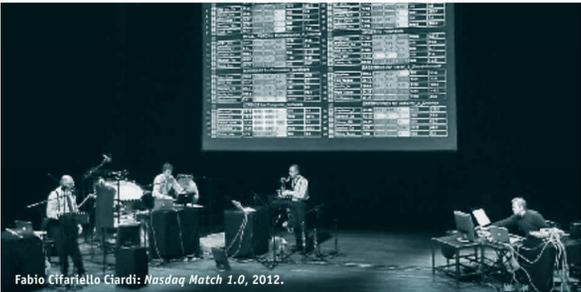
Rory Macbeth: *Wake*, 2013. Csilla Klenyánszki: *The Hand*, 2011.

Deborah Kelly: *Lieder von Leda*, 2013.



Marcin Ryzcek: *A Man Feeding Swans in the Snow*, 2013.

Der polnische Grafikdesigner und Fotograf **Marcin Ryzcek** fokussiert seine Arbeiten auf konzeptionelle Fotografie, Gesellschaftsstudien und Reportagen. Das Bild *A Man Feeding Swans in the Snow*, aufgenommen in Krakow auf der Grunwaldzki-Brücke, fasziniert durch die Seltenheit des eingefangenen Moments natürlichen Zufalls. Die dunkle Figur des Mannes steht am schneebedeckten Flussufer, die Gruppe weißer Schwäne schwimmt dagegen auf dem tiefschwarzen Wasser der Weichsel. Das Ying-Yang vor Augen, ist auch hier die Polarität entgegengesetzt, aber zugleich aufeinander bezogener Kräfte Konzept. Das Foto brach in den weltweit bekanntesten Internetforen innerhalb weniger Monate jegliche Rekorde virtueller Aufmerksamkeit: So hatte das US-amerikanische Online-Portal Reddit bereits innerhalb eines Tages auf Zulauf von über 3 Millionen Nutzern der Seite Marcin Ryzceks zu verzeichnen. ■ Der schottisch-schweizerische Multimediakünstler und Allrounder **Jim Whiting**, berühmt für sein Maschinentheater und das Leipziger Projekt *Bimbotown*, hat für die Ausstellung aus dem Modell eines Airbus A380 und Armaturen eines Badezimmers einen experimentellen *Airswan* konstruiert. Der wiegt vornehm und sanft seinen langen Hals und trägt ein Luftfansolo. Im Sanskrit steht das Wort «Hansa» für den Schwan. Whiting: «Sollte es während der dreimonatigen Ausstellungsdauer zu einem Zischen kommen, gefolgt von einem Knall, oder für den unwahrscheinlichen Fall, dass das Schwanenhaupt mit lautem Krachen davonfliegt, könnte ich nach Weimar kommen und den Defekt beheben.»



Fabio Cifariello Ciardi: *Nasdaq Match 1.0*, 2012.

BECKs schwarzweiße, schnörkellose, heitere Zeichenkunst findet ihren ausstellungsspezifischen Höhepunkt in *Sechs schlechten Schwanenwitzen*, die BECK, als er sich warm gezeichnet hatte, aus einer weitaus größeren Anzahl Cartoons auswählte. Da werden die tierischen (Alltags-)Schicksale des erfolgreichen US-Autors Paul Auster, des Landtechnik-Weltmarktführers John Deere (in englisch fast ein Hirsch) und der SPD-Politikerin Gesine Schwan verglichen – oder Schwarzer Schwan, Schwarzes Schaf und Schwarzer, Alice. Da wird Schwänen im Stadtverkehr der Segway nahegelegt oder den weniger Beachteten unter uns ein Trick, um mittels eines Schwanes wenigstens von der beliebten Tierfütterung im Park profitieren zu können. ■ In *Nasdaq Match 1.0* vertont **Fabio Cifariello Ciardi** mittels eigens entwickelter Software die Kursbewegungen aller den Nasdaq-Index bildenden Aktien. Neben der «verborgenen Emotionalität der Börse», die der Künstler aufdeckt, indem er die zwar dynamische, aber wenig sinnliche Visualisierung von Aktienkursen in wahre Klangergebnisse transformiert, verweist er zudem auf die Finanzkrise und ihre globalen Auswirkungen als ein sogenanntes «Black Swan Event» – ein überraschend eintretendes Ereignis mit immensen Auswirkungen, das ausschweifende Spekulationen zur Erklärung selbiger nach sich zieht. Jene Vertonungen kombiniert er mit der Hymne sozialistischer-kommunistischer Bewegungen, *Bandiera Rossa*, lässt sie jedoch nicht in opernt-euphorischem Dur, sondern in melancholischem Moll spielen: eine ironische Version der *Roten Fahne* als letztem Schwanengesang.



Ein musikalischer Wagner-Rausch am 1.11.

Fr 1.11.2013 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Richard Wagner erzählt über seine Musik | Siegfried Matthus, Wandlitz

Richard Wagner hat die Komponisten seiner Zeit und weit darüber hinaus in einer ungewöhnlich starken Art und Weise beeinflusst. Neben Wagner konnte nur der bestehen, der sich seinen ästhetischen Vorstellungen unterordnete. Heute ist das Werk Wagners ein Gipfelpunkt deutscher und internationaler Opernkultur. Die Herausforderungen an die Sänger – oftmals bis an die Grenze des Möglichen getrieben – und der Sound seines Orchesterklanges lassen sein Werk nach wie vor für heutige Menschen ein sehnsuchtsvolles Erlebnis werden. Für **Siegfried Matthus** ist Richard Wagner ein großartiger Theaterkomponist, dessen textliche und musikalische Dramaturgie im Rausch der äußerlichen Gesangs- und Orchesterfluten oft nicht bemerkt und nur ungenügend gewürdigt wird. An vielfältigen Beispielen wird Siegfried Matthus im Gespräch mit Alexandra Janizewski versuchen, diese Faszination darzustellen. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**
VERANSTALTUNG FINDET IM COMMERZBANK-GEBÄUDE, STEUBENSTRASSE 15, WEIMAR, STATT!



Glauer and Hannemann: (Dis)remembering|Artist Talk am 4.11.

Mo 4.11.2013 | 19:00 Monday Night Lectures
(Dis)remembering | Artist Talk | Lisa Glauer, Anke Hannemann, Weimar

Für her experimental drawings with milk, **Lisa Glauer** has been crossing two apparently conflicting fields: (human) milk as drawing material (invisible ink), usually signifying care, love, growth, possibly dependence, and often fascinating and beautifully rendered historical utopian imagery, particularly from the field of engineering, often seen as more cerebral and in opposition to conceptions of what is «natural», amorphous stuff. Primarily working in public space, **Anke Hannemann** deals with general concepts of belonging, Heimat and identity, being interested in the linkage between architectural deconstruction in post-socialist countries and reconstructed or recreated personal and collective identity as a result of major political and social change. Being active in the Spoken Word scene and having worked in the field of experimental radio, together with her experimental live sound group radioLIT, Hannemann explores the potential of lyric noise music. Eine Zusammenarbeit des Programms MFA der BUW mit dem ACC. **Vortrag in englischer Sprache. Eintritt frei!**



Monica Sheets und Michael Arzt führen durch den Abend mit drei Art Producers am 6.11.

Mi 6.11.2013 | 20:00 plus zur aktuellen Ausstellung
The Producers | Irene Loughlin (CA), Caitlin Baucom (US), Rafram Chaddad (IL/IN)

Drei internationale Künstler begegnen sich zum ersten Mal – geeint durch ihre Kunst. Losgelöst von der statischen Galeriewand wird diese raumgreifend, grenzüberschreitend und zur Brücke zwischen Kunstschaffenden und Rezipienten. Gefördert vom Ontario Art Council reist **Irene Loughlin** eigens aus Kanada an und erweckt Abbildungen ihrer Ahnen zum Leben, lässt sie der Wand entfliehen, mit ihr selbst agieren und eins werden. Die New Yorker ACC-Stipendiatin **Caitlin Baucom** spielt mit opernhafte Prunk und opaker Poesie, inszeniert in einer visuellen Kunstperformance, die so sinnlich-weiblich erscheint und zugleich jede geschlechtliche Stigmatisierung rigoros verurteilt. **Rafram Chaddads** Kunst tritt in den öffentlichen Raum, macht den Zuschauer zum Akteur: Ihn faszinieren die zwischenmenschlichen Spannungen und Beziehungen weit mehr als die Arbeit im Studio. Über seine verstörende, unfassbare Lebensgeschichte schweigt er viel zu gern – heute aber sollte man ihn, wie auch seine Kolleginnen, im anschließenden Künstlergespräch hemmungslos befragen dürfen. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Von der Grundfarbe schwarz erzählt Nikolai Bersarin am 7.11.

Do 7.11.2013 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution
Von der Grundfarbe schwarz | Nikolai Bersarin, Berlin

Alle gelungene Kunst der Nachkriegsmoderne sei von der Grundfarbe schwarz, so formulierte es Adorno an einer Stelle seiner «Ästhetischen Theorie». Um überhaupt noch als Kunst, die Ausdruck ihrer Verhältnisse sein möchte, bestehen zu können, muss sich Kunst verschließen. Schärfere und paradigmatischer als Adorno es in diesen Worten vom Ideal des Schwarzen fasste, lassen sich eine Ästhetik sowie die Kunst nach dem Zweiten Weltkrieg nicht auf den Punkt ihrer Negativität bringen. Einige Aspekte einer Kunst nach Auswicht, deren Ideal das des Schwarzen ist, sowie die damit korrespondierenden Momente einer Gesellschaftstheorie bei Adorno möchte der Vortrag in eine Konstellation bringen: dass Kunst nicht mehr nur einem abstrakten Ideal von Schönheit huldigt, aber ihre Schwärze als Verstummen und Erlöschen von Kunst zugleich nicht das letzte Wort sein kann. Kunst und Philosophie sind Ausdruck von Leiderfahrung. **Nikolai Bersarin** lebt in Berlin und betreibt den Blog bersarin.wordpress.com. **Eintritt: 2 € | erm. 1 €**



Die Kunst der Inszenierung am 8.11.

Fr 8.11.2013 | 10:00 Mode Matinée
Das Theater der Mode | Ann-Kathrin Rudorf, Berlin

Das Défilé, es lässt das Herz des Designers höher schlagen, denn bei der Modenschau präsentiert er die aufwändige Arbeit vieler Monate. Wer sich hier auf eine fabelhafte Art und Weise zeigt, gewinnt Presse, Händler und Käufer für sich und dies sagt nicht nur monetär erfolgreiche Monate voraus. Aber nicht allein für den Designer ist dies ein atemberaubender Moment. Die Modenschau bezirzt seit mehr als einem Jahrhundert jene, die sich der Mode verschrieben haben und jene, die Wert auf Inszenierung, Szenografie und Performance legen. Hier erst entwickelt sich die Idee des textilen Gewands und geht eine Symbiose mit Körper, Licht, Musik und Performance ein – ein mitreißender Augenblick. Der Vortrag von **Ann-Kathrin Rudorf** lädt ein zu einem persönlichen Streifzug durch die Modewelt zwischen Design und Kunst. Wir sprechen über die Kunst der Inszenierung, beginnen im Jahr 1396 mit der Erfindung der Modepuppe als Präsentationsmedium und enden im 21. Jahrhundert in interaktiven Webportalen. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Depression = Volkskrankheit? Eine Diagnose am 14.11.

Do 14.11.2013 | 20:00 Kunst, Spektakel und Revolution
Last Exit: Depression? | Katharina Zimmerhackl, Leipzig

Die Reihe *Kunst, Spektakel und Revolution* beschäftigt sich in diesem Halbjahr mit dem Thema Dunkelheit und Schwarz in der Kultur. Verwandt mit der Trauer, ist auch die Depression assoziativ mit dem Schwarzen verbunden – wir sehen schwarz oder fallen in ein dunkles Loch. Immer wieder begegnet uns die Depression (und als neuere Form das Burnout), sei es im Freundeskreis oder auf Werbeflakaten. Das Thema ist allgegenwärtig. Nicht zu Unrecht, denn in den letzten Jahrzehnten ist die Depression die psychische «Volkskrankheit» schlechthin geworden. Aber was genau ist eine Depression und wie hängt sie mit den gesellschaftlichen Verhältnissen zusammen? Stillstand, Starre, Leere, zu viel Schlaf, zu wenig Schlaf, zu viel Ich, zu wenig Ich, Einsamkeit, Erschöpfung, Antriebslosigkeit ...? Einer Einführung in die Geschichte der Depression folgt der Versuch, über ihre Ursachen statt über ihre Symptome zu sprechen, um sich dem anzunähern, was sich in ihr ausdrückt. **Katharina Zimmerhackl** schreibt u.a. für die Zeitschrift *Outside the Box*. **Eintritt: 2 € | erm. 1 €**



«Think Ink» am 15.11.

Fr 15.11.2013 | 14:00 plus zur aktuellen Ausstellung
Tattoo Convention – Körperkunst. Körperschmuck | A skin projekt.

Schmetterlinge, Spinnen und Skelette: Jeder zehnte Deutsche hat angeblich eine Tätowierung. Die Motive sind meist sehr persönlich oder gar ungewöhnlich auffällig. Der Rest der Menschheit gruselt sich vor der optischen Verschönerung des Körpers. Doch Kunst hat ja bekanntlich nichts mit Geschmack zu tun ... Und darum sind alle Menschen eingeladen, wenn sich im ACC unterschiedliche Tätowierer präsentieren, die ihre exklusiv angefertigten Motive und ihre Handwerkskunst vorstellen. Auf Wunsch werden kleinere Werke auch vor Ort gestochen. Der Schwan steht im Mittelpunkt der Entwürfe, doch geht die präsentierte Motivik natürlich auch darüber hinaus. Der Publikumspreis entscheidet über das ästhetischste Tattoo dieser Convention! So trifft zeitgenössische Kunst der ACC Galerie auf die individuelle künstlerische Gestaltung der Körper. Seid haultnah dabei, wenn das Bild auf dem Papier zum ewigen Bild unter der Haut wird! Votet für das schönste Tattoo des Tages! Zusammenarbeit mit **Sub Cutis, Thomas Wesser, Marcel Skull, Tenne und Anna Patel**. **Eintritt: 3 € | erm. 2 € | Tafelpass 1 €**



Ein Ausflug in die Anderswelt am 21.11.

Do 21.11.2013 | 20:00 ESP – Sprunghafte Lesereihe Weimar
Argo. Anderswelt | Alban Nikolai Herbst, Berlin

Mit *Argo. Anderswelt*. *Epischer Roman* hat Herbst nach über 15 Jahren Arbeit seine Roman-Trilogie *Anderswelt* abgeschlossen. In dieser löst er die klassischen Raum-Zeit-Strukturen konsequent auf, überschreibt kanonische Texte und bedient sich virtuos der verschiedensten literarischen Formen und Stile. Dieses Verfahren hat er seit seinem 1993 erschienenen Roman *Wolpertinger oder Das Blau* stetig weiterentwickelt und perfektioniert. **A. N. Herbst**, 1955 als Alexander von Ribbentrop geboren, zählt zweifellos zu den polarisierendsten Autoren des deutschen Literaturbetriebs. Neben einem umfangreichen erzählerischen Werk sind von ihm zahlreiche Gedichtbände, Essays und Rundfunkarbeiten erschienen. Als Reaktion auf das Verbot seines Romans *Meere* (2003) führt Herbst seit 2004 sein Weblog *Die Dschungel. Anderswelt*, das zu den meistgelesenen literarischen Weblogs in deutscher Sprache zählt. Im ACC liest Herbst Auszüge aus *Argo. Anderswelt*. ESP ist eine Veranstaltung der Literarischen Gesellschaft Thüringen e. V. in freundlicher Zusammenarbeit mit dem ACC Weimar. **Eintritt: 2 € | erm. 1 €**



Ingo Günther: *Worldprocessor*, seit 1988 fortlaufend.

ACC Weimar
 Galerie | Internat. Atelierprogramm | Veranstaltungen | Café-Restaurant
 ACC Weimar e.V.
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar
 fon (03643) 85 12 61/-62 | info@acc-weimar.de | www.acc-weimar.de
 Galerie | Internationales Atelierprogramm: **Frank Motz**
 (03643) 85 12 61 | (0179) 6 67 42 55 | galerie@acc-weimar.de | studioprogramm@acc-weimar.de
 Kulturprojekte | Veranstaltungen: **Alexandra Janizewski**
 (03643) 85 12 62 | (03643) 25 32 12 | (0176) 23 81 48 18 | kultur@acc-weimar.de
 Café-Restaurant | Ferienwohnung und -zimmer: **Anselm Graubner**
 (03643) 85 11 61/-62 | (03643) 25 92 38 | graubner@acc-weimar.de | www.acc-cafe.de
 Büro: **Karin Schmidt** (03643) 85 12 61

Geöffnet täglich 12:00 bis 18:00 | Fr + Sa bis 20:00 und nach Vereinbarung
Führungen So 15:00 und nach Vereinbarung
Eintritt Galerie 3 € | ermäßigt 2 € | Tafelpass 1 €

Impressum
 Herausgeberin: ACC Galerie Weimar.
 Redaktion: Alexandra Janizewski, Franziska Handy, Frank Motz, Charlotte Witte.
 Abbildungen: Claus Bach, Shasharad Lowan, Maik Schuck, Künstler, Referenten, ACC Galerie Weimar.
 Gestaltung | Satz: Carsten Wittig. Druck: Druckerei Schöpfel GmbH, Weimar.
 Konsulat des Landes Arkadien
 Burgplatz 1+2 | 99423 Weimar | contact@embassy-of-arcadia.de
 Geöffnet tägl. 15 – 17 Uhr (außer an deutschen und arkadischen Feiertagen)